

Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Bezugspreise: In der Stadt und durch Boten monatlich RM. 1,50, durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 Wg. Beförderungsgebühr und zusätzlich 36 Wg. Anstellgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Wg. Bei höherer Gemalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckanstalt: „Gesellschafter“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto: Volksbank Nagold 896 / Girokonto: Kreisbankstelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Wg., Stellenaussuche, K. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Wg., Text 24 Wg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigen-Aannahmestrich ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 3

Montag, den 5. Januar 1942

116. Jahrgang

Ein neuer herrlicher Beweis deutschen Gemeinschaftsgeistes

Ueberwältigendes Ergebnis der Wollsammlung

für unsere Soldaten an der Front — Die Sammlung wurde um eine Woche verlängert

DNB. Berlin, 4. Jan. Nach den bis Samstag mittag vorliegenden ersten vorläufigen Zählungen hat die Sammlung von Pelz, Woll- und Winterjachen für die Front ein geradezu überwältigendes Ergebnis gehabt. Es wurden bis zu diesem Zeitpunkt nicht weniger als

32 144 201 Stück verschiedener Art

abgegeben.

Unter den abgegebenen Gegenständen befinden sich u. a.:

- 1 511 079 Pelze, Pelzwesten und andere Pelzbekleidungsstücke,
- 1 274 353 Hemden,
- 1 208 660 Unterhosen,
- 3 058 601 Unterjachen, Pullover, Wollwesten,
- 3 714 630 Schals,
- 373 836 Muffs,
- 639 937 Brust- und Rumpfschüler,
- 1 002 388 Leibbinden,
- 5 026 583 Paar Strümpfe und Socken,
- 61 607 Paar Pelzstiefel und Ueberstiefler,
- 75 789 Paar Stiefel,
- 376 229 Paar St.
- 1 779 940 Kopfschüler,
- 2 219 171 Paar Handschuhe,
- 3 963 730 Paar Pulswärmer,
- 861 193 Paar Knieschüler,
- 1 324 068 Ohrenschüler,
- 2 678 109 Kleidungsstücke verschiedener Art,
- 994 666 Woll- und Pelzdecken und eine Riesenfelle von anderen geeigneten Woll- und Pelzjachen.

Bisher konnten

1260 Waggons

mit warmen Wolljachen nach dem Osten in Marsch gesetzt oder in die Umkleerkabinen verpackt werden. In verschiedenen größeren Städten wurden an die zur Ostfront abziehenden Truppenverbände auf den Bahnhöfen Winterausstattungsgegenstände aus der Sammlung abgegeben.

Das deutsche Volk ist dem Aufruf des Führers, unseren Soldaten in den kalten Einden des Ostens durch Spenden von Winterjachen zu helfen, mit einer Begeisterung gefolgt, die kaum

zu übertreffen ist. Der Andrang auf den Sammelstellen war am Sonntag so groß, daß viele Tausende nicht mehr abgefertigt werden konnten. Ungezählte Volksgenossen haben weiterhin mitgeteilt, sie seien mit der Herstellung und Umarbeitung der von ihnen zu spendenden Woll- und Winterjachen bis zum 4. Januar nicht fertig geworden und möchten über ihren bisherigen Beitrag hinaus gerne noch weitere Kleidungsstücke zur Verfügung stellen. Reichsminister Dr. Goebbels hat daher angeordnet, daß die Sammlung um eine Woche bis zum 11. Januar einschließlich verlängert wird.

Gausleiter Jordan in Dessau wurde eine mit weißem Pelz gefütterte Fliegerkappe überreicht, der eine schlichte Karte beigelegt war: „Das ist die Fliegerkappe von Oswald Boelcke. Wer sie bekommt, schreibe bitte an Fel. Ursula Boelcke, Dessau-Ziebigk.“

Auf der Annahmestelle für Wolljachen der Ortsgruppe Berlin-Adlershof Nord übergab am Sonntag nachmittag Major Franz Jannemann dem Ortsgruppenleiter den Fliegerpelz seines im Weltkrieg gefallenen Bruders, des berühmten Jagdfliegers Jannemann. Major Jannemann hat der Gabe folgendes Schreiben beigelegt: „Diesen Pelz hat vor 26 Jahren Max Jannemann als Jagdflieger getragen. In seinem Sinne gebe ich dieses Erinnerungsgut an ihn, damit es einen unserer Soldaten im Osten Wärme und Glück bringt.“

Von den Verwandten des Generalfeldmarshalls von Hindenburg wurde der Wollsammlung die Pelzmuffe übergeben, die der Entschlafene früher auf der Jagd benutzte.

Die Olympiasiegerin und vielfache Weltmeisterin Christel Kraus hat in Berlin persönlich ihre Skier unseren Soldaten an der Ostfront zur Verfügung gestellt und über den Rundfunk die Skiläuferinnen zur Nachahmung aufgefordert.

Auch der in vielen internationalen Kämpfen erfolgreiche Weltmeister in der nordischen Kombination und mehrfache Deutsche Meister Gustl Bräuer, der heute als Offizier in einem Gebirgsjäger-Regiment steht, wendet sich im Namen seiner Frontkameraden an die deutschen Skiläufer und -läuferinnen und fordert sie auf, ihr Sportgerät der kämpfenden Truppe zur Verfügung zu stellen.

Auf der Balanga-Halbinsel eingeschlossen

Fluchtversuche der Amerikaner nach Corregidor unter dem Bombenhagel japanischer Stukas

DNB. Tokio, 4. Jan. (Staatsdienst des DNB.) Nach dem Rückzug aus Manila haben sich, Berichten von der Philippinenfront zufolge, die nordamerikanischen und philippinischen Streitkräfte völlig auf die Halbinsel Balanga zurückgezogen, die die Manila-Bucht im Westen abschließt. Andere Kräfte verschanzen unter dem Schutz der Dunkelheit von der Halbinsel aus nach dem Inselort Corregidor überzugehen.

Die Hauptangriffe der japanischen Luftwaffe richteten sich daher in erster Linie gegen die Hafenanlagen Balanga und Marikina, sowie Corregidor. Dort wurden zahlreiche militärische Einrichtungen zerstört und allgemein schwerer Schaden angerichtet.

In den frühen Morgenstunden des Sonntags griffen mehrere Formationen der Armeeluftwaffe unangekündigt Luftwagentonnen des Feindes an, der entlang der Westküste der Balanga-Halbinsel nach Süden zu entweichen versuchte. Hierbei und im Verlauf der letzten drei Tage wurden insgesamt annähernd 150 Luftwagen vernichtet.

Gegen das Inselort Corregidor werden seit Samstagabend vor allem Stukas der Marine eingesetzt deren Aufgabe darin besteht, die Artilleriestellungen und die Flakabwehr sowie andere wichtige Einrichtungen zu zerstören. Weitere Formationen sind bemüht, Landungen von der Halbinsel Balanga aus auf Corregidor zu verhindern.

Es muß damit gerechnet werden, daß sich auf der Balanga-Halbinsel noch weitere Kämpfe abspielen, da vor allem die dortigen Hafenanlagen Balanga und Marikina sowie andere Plätze stark besetzt sind und die USA- und Philippinen-Streitkräfte versuchen dürften, den Japanern hier Widerstand zu leisten. Ihre Absicht wird es sein, das Vordringen der Japaner von Land her gegen das Inselort Corregidor zumindest aufzuhalten und den Rückzug dorthin zu sichern. Allerdings kommt den Japanern zu Gute, daß sie die fast uneingeschränkte Luftüberlegenheit auch über diesem Kampfabschnitt ausüben.

Erfolge der japanischen Marine

Tokio, 4. Jan. (Dab.) Die Marineabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers gibt eine zusammenfassende Übersicht über die Ergebnisse der Operationen gegen die Philippinen. Danach wurden bisher versenkt: 4 feindliche Zerstörer, 7 U-Boote, 5 Handelschiffe. Schwer beschädigt wurden zwei Spezialschiffe und 30 größere und kleinere Handelsfahrzeuge; teilweise beschädigt 1 Zerstörer, 2 kleine Patrouillenboote und 4 Handelsfahrzeuge; erbeutet 1 Handelschiff. An Feindflugzeugen wurden insgesamt 103 abgeschossen und am Boden zerstört 360.

Tokio, 4. Jan. (Dab.) Wie aus Manila gemeldet wird, marschieren immer neue japanische Truppen in die Stadt ein, die sich bereits auf dem Weitermarsch im Küstengebiet der Manila-Bucht befinden, wo die Einkreisung der eingeschlossenen

Truppen fortschreitet. Die USA-Truppen haben vor ihrer Flucht die Deponen und Kasernen im Zentrum Manilas in Brand gesetzt.

Die Bevölkerung der Stadt verhält sich vollkommen ruhig. Die Geschäfte wurden bereits wieder geöffnet. Alle japanischen Bewohner Manilas sind wohlbehalten.

Tokio feiert die Einnahme Manilas

Tokio, 4. Jan. (Dab.) Von Jubel über die Einnahme von Manila erfüllt, hat die Hauptstadt Tokio am Sonntag in festlichem Gewand den Sieg mit einem Riesenaufmarsch gefeiert. Kapellen des Heeres und der Marine leiteten eine begeisterte Menschenmenge durch die prächtig geschmückten Straßen.

Corregidor im Feuer der Japaner

DNB Tokio, 4. Jan. Die Festung Corregidor, von den Amerikanern das Gibraltar der Philippinen genannt, wird zurzeit von japanischen Land- und Seestreitkräften bombardiert. Luftangriffe stellten inzwischen fest, daß japanische Einheiten den USA-Truppen, die auf den in der Manila-Bucht zusammengezogenen Frachtschiffen zu fliehen versuchten, am Freitag erneut schwere Verluste beibrachten.

Die Inselfestung Corregidor, in die General Mc Arthur die Reste der Manila-Verteidiger zurückgezogen hat, wurde am Samstag von 80 japanischen Flugzeugen fünf Stunden lang schwer bombardiert. Gleichzeitig griff die japanische Luftwaffe landeinwärts zurückgehende USA-Truppen an. Andere Einheiten griffen die Westküste der Balanga-Halbinsel, die nördlich von Corregidor liegt, an. Hierbei wurden 140 Luftwagen zerstört, mit denen USA-Truppen zu fliehen versuchten.

Weitere Tschungking-Truppen vernichtet

Schanghai, 4. Jan. Nachdem die japanischen Truppen am Neujahrstag in Tschungking eingedrungen waren, kam es, wie Domei aus Hanku meldet, in der folgenden Nacht zu Straßenkämpfen mit den zurückgebliebenen Resten der Tschungking-Truppen die in einem Teil der Stadt zusammengedrängt waren und nach Süden durchzubrechen versuchten, wurden völlig vernichtet.

Von 13 Panzern 8 vernichtet

Berlin, 4. Jan. An der Dneprfront wurden Samstag mehrere gegen eine Infanteriedivision mit starken Kräften unternommene Angriffe der Bolschewisten, die von 13 Panzern unterstützt waren, vom Feuer unserer Truppen zerschlagen. Von den 13 Panzern wurden 5 schwere und 3 leichte vernichtet.

Wehrmachtsbericht vom Samstag

Abwehrlämpfe im mittleren Abschnitt der Ostfront bei Karster Kälte — Bardia nach mehrwöchigem heldenhaftem deutsch-italienischem Widerstand vom Feinde befreit

DNB. Aus dem Führer-Hauptquartier, 3. Jan.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im südlichen und nördlichen Abschnitt der Ostfront nur örtliche Kampfhandlungen. Die Abwehrlämpfe im mittleren Abschnitt dauern bei harter Kälte in zahlreichen Angriffen des Gegners sind am entzweiten Widerstandswillen unserer Truppen gescheitert.

Die Luftwaffe griff mit Kampf- und Jagdfliegerverbänden in die Erdkämpfe ein und zerschlug an mehreren Stellen im Tiefangriff die Bereitstellung sowjetischer Kräfte. Bei Nachtangriffen auf Moskau erzielten deutsche Kampfflugzeuge Vortreffler in einem Bahnhof und in Lagerhallen.

In Nordafrika wurde nach mehrwöchigem heldenhaftem Widerstand deutsch-italienischer Truppen Bardia vom Feinde befreit. Im Raum von Agadabia lebhafteste beiderseitige Aufklärungsstätigkeit. Britische Kraftwagenkolonnen wurden durch Luftangriffe zerschlagen. Wirkungsvolle Luftangriffe richteten sich gegen britische Flugplätze auf der Insel Malta.

Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Schwere Verluste der britischen Kriegsmarine und Handelsflotte im Dezember

12 Kriegsschiffe durch deutsche See- und Luftstreitkräfte versenkt, 20 beschädigt — 74 feindliche Handelschiffe mit 257 000 BRT. versenkt — Harte Kämpfe im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront — Angriffe der Luftwaffe auf Feodosia, den Raum von Moskau, die Kurmanbahn sowie in Nordafrika und gegen Malta — Vom 27. Dezember bis 2. Januar 98 Sowjetflugzeuge vernichtet

DNB. Aus dem Führer-Hauptquartier, 4. Jan.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Südbereich der Ostfront beschränkte sich die Kampfstätigkeit bei strengem Frost auf örtliche Spätruppunternehmen und Artillerieabstützung.

Im mittleren und nördlichen Abschnitt fehlte der Gegner seine Angriffe fort. Er wurde in harten Kämpfen, zum Teil im Gegenstoß, abgewiesen. Derliche Einbrüche wurden abgeriegelt.

Die Luftwaffe griff bei Tag und Nacht Hafenanlagen und Schiffsziele sowie den Flugplatz von Feodosia an. Mehrere Flugzeuge wurden am Boden zerstört oder beschädigt. Im Hafen sank ein kleines Handelschiff nach Bombentreffer; ein größeres Handelschiff und ein Schwimmkran wurden schwer beschädigt.

Weitere mit Schwerpunkt im Raum um Moskau geführte Angriffe trafen Marsch- und Fahrzeugkolonnen, Panzerbereitschaften, belegte Ortschaften, Eisenbahnen und Flugplätze der Sowjets. Der Feind erlitt hierdurch erhebliche Verluste an Menschen und Material.

Im hohen Norden wurde die Kurmanbahn durch Bombenangriffe mehrfach unterbrochen.

In Nordafrika lebhafteste beiderseitige Aufklärungsstätigkeit; im Raum um Agadabia scheiterten einzelne britische Angriffe. Feld- und Barackenlager sowie Fahrzeugkolonnen der Briten wurden mit Bomben und Werdartillerie erfolgreich angegriffen. Wirkungsvolle Luftangriffe richteten sich ferner gegen Tobruk. Auf einem Flugplatz bei Benghasi konnten zahlreiche Bombentreffer zwischen abgestellten Flugzeugen erzielt werden. Im Seegebiet um Benghasi wurde ein feindlicher Zerstörer durch Bombenvortreffler schwer beschädigt.

Die bei Tag und Nacht fortgesetzten Angriffe harter deutscher Kampf- und Jagdfliegerverbände riefen schwere Zerstörungen auf den britischen Flugplätzen der Insel Malta hervor. Durch Bombenvortreffler in den Hallen und zwischen abgestellten Flugzeugen entstanden starke Brände und Explosionen.

In der Zeit vom 27. Dezember 1941 bis zum 2. Januar 1942 verlor die sowjetische Luftwaffe 98 Flugzeuge. Davon wurden 72 in Luftkämpfen und 13 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 12 eigene Flugzeuge verloren.

Die britische Kriegsmarine erlitt auch im Dezember schwere Verluste. Deutsche See- und Luftstreitkräfte versenkten: 3 Kreuzer, 1 Flugzeugträger, 3 Zerstörer, drei Schnellboote, 1 Kanonenboot, 1 Unterseeboot.

Außerdem wurden, zum Teil schwer, beschädigt: 6 Kreuzer, 5 Zerstörer, 4 Schnellboote, 1 Minenleger, 2 Bewacher, 2 Unterseeboote.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsflotte wurden im Dezember 1941 74 feindliche Handelschiffe mit zusammen 257 000 BRT. versenkt. Davon vernichtete die Unterseebootwaffe 23 Schiffe mit 115 700 Bruttoregistertonnen.



Italienische Wehrmachtsberichte

Lebhafte Artillerie- und Aufklärungstätigkeit in Nordafrika
Bardia nach erbittertem Kampf vom Feind überwältigt

DNB Rom, 3. Jan. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Lebhafte Aufklärungstätigkeit der beiderseitigen leichten Abteilungen im Gebiet von Agadabia.

Nach zwei Tagen erbitterter Kämpfe, bei denen auf der Gegenseite Schiffsartillerie eingesetzt wurde, wurden die Stellungen des Verteidigungssystems von Bardia und die Garnison des Ortes überwältigt.

Im Abschnitt von Sollum beständige Feuerfähigkeit der feindlichen Artillerie.

In der Cyrenaika führten italienische und deutsche Flugzeuge wiederholte Angriffe im Tiefflug aus, belegten in Marsch befindliche Truppen mit Maschinengewehrfeuer und zerstörten zahlreiche Kraftfahrzeuge. Luftstreitkräfte der Achse warfen aus geringer Höhe Bomben größten Kalibers auf Anlagen und Flughäfen von Malta.

In der vergangenen Nacht wurde von einigen englischen Flugzeugen ein Einsatz auf Neapel ausgeführt. Leichte Schäden an Wohnhäusern, darunter am Krankenhaus „Ascafi“. Keine Opfer.

Verstärkte Luftangriffe gegen Malta

DNB Rom, 4. Jan. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

An der Front von Agadabia wurden örtliche Angriffe abgewiesen und Ansammlungen von Panzerwagen zerstört. In Sollum und Halqaya sind Kämpfe im Gange.

Italienische und deutsche Flugzeugenteile unternahmen wiederholte Angriffe auf Nachschubstraßen des Gegners und bombardierten mit besonderer Wirkung Artilleriestellungen und Anlagen von Tobruk. Der Feind verlor vier Flugzeuge, von denen zwei von der Achse abgeschossen wurden.

Im Mittelmeer geriet eines unserer Aufklärungsflugzeuge mit drei feindlichen Jägern in Kampf, von denen es einen abschoss. Es gelang dem Aufklärungsflugzeug, sich vom Gegner zu lösen.

Die deutsch-italienische Luftwaffe verstärkte die Operationen gegen die militärischen Anlagen und die Flughäfen von Malta. Einige Flugzeuge wurden am Boden zerstört und verschiedene Explosionen beobachtet. Ein Munitionsdepot, das einen Bombentreffer erhielt, stieg in die Luft.

Kämpfe bei eisiger Kälte

Alle sowjetischen Angriffe abgewiesen

DNB Berlin, 4. Jan. In den frühen Morgenstunden des Freitag fehlte der Feind im mittleren Kampfabchnitt seine Angriffe gegen die deutschen Linien mit starken Kräften fort. Bei eisiger Kälte leisteten unsere Truppen heroischen Widerstand. Im Abschnitt einer Panzerdivision trugen die Volkswaffen, unterstützt von zahlreichen schweren Infanteriewaffen, leichter Artillerie und einzelner Panzerkampfwagen, mehrere Wellen gegen das von unseren Soldaten besetzt gehaltene Gelände vor. In erbitterten Kämpfen gelang es den deutschen Truppen, alle Angriffe des Gegners abzuweisen und ihm schwere Verluste beizubringen. Als gegen Abend viele tote Bolschewiken auf dem eingeschneiten Gelände lagen, stellte der Feind keine Angriffe ein.

Bei bitterer Kälte setzten die deutschen Truppen an allen Stellen des Nordabschnittes der Ostfront ihren tapferen Widerstand gegen bolschewistische Angriffe auch am Freitag fort. Alle feindlichen Kavallerie- und Infanterieangriffe wurden abgewiesen und sich auf dem diesseitigen Ufer festgesetzt hatte, legten unsere Truppen so schwere Artillerie auf den feindlichen Raum, daß die berittenen Bolschewiken ihr weiteres Vorgehen einstellen mußten. Unsere Soldaten gingen daraufhin zum Gegenangriff über, warfen den Gegner zunächst zurück und vernichteten ihn dann auf dem Eise des Flusses. Auch von deutscher Seite waren einige kleinere Unternehmungen gegen die feindlichen Stellungen angelegt. Einem Stoßtrupp gelang es am Freitag, in den Westteil einer Ortschaft einzudringen und von dort aus die Vorbereitungen zu einem bolschewistischen Gegenstoß zu zerlegen.

Die Bolschewiken setzten an der Ostfront ihre Versuche fort, mit starken Kräften die deutschen Linien anzugreifen. In einem Divisionsabschnitt gelang es den Sowjets, einen örtlichen Einbruch zu erzielen. Die Einbruchsstelle konnte aber bald abgeriegelt werden und wenig später wurden die Bolschewiken von deutschen Truppen im Gegenstoß zurückgeworfen. An einer Stelle wurden über 200 gefallene Bolschewiken gezählt.

An der Leningrader Front wurden mehrere bolschewistische Angriffe, die sich gegen eine Infanteriedivision richteten, abge schlagen. Die Angriffe der Sowjettruppen, die von mehreren schweren Panzern unterstützt wurden, brachen im Feuer der deutschen Truppen zusammen.

Bei härtestem Frost verlusten die Bolschewiken im mittleren Abschnitt der Ostfront gegen die deutschen Stellungen vorzugehen. Die zahlreichen Angriffe der Sowjettruppen scheiterten am energischen Widerstand der Deutschen. Bei örtlichen Einbrüchen der Bolschewiken gingen die deutschen Truppen zum Gegenangriff über und schlugen den Feind zurück. In vorbildlichem Einsatz konnten die deutschen Truppen dieser angegriffenen Division überall die Hauptkampflinie behaupten.

Bei harten örtlichen Kämpfen im mittleren Abschnitt der Ostfront zeichnete sich ein Schicksal ereignisreicher Schlacht ein. Das Regiment konnte ein sowjetisches Regiment vollständig aufrollen. An dem Kampftage, der 300 bolschewistische Gefangene und zahlreiche Beute einbrachte, zeichnete sich das 1. Bataillon des genannten Regiments auch durch eine hervorragende Marschleistung aus. Es legte trotz ungünstigen Geländes, bei Schneeverwehungen, Schneesturm und 20 Grad Kälte 38 Kilometer zurück.

Eichenlaub für fünf weitere Offiziere

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 4. Jan. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat nachstehenden Offizieren das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen: Rittermeister Freiherr von Bötelager, Chef einer Kettenschwadron, als 53. Soldaten der deutschen Wehrmacht; Generalmajor von Seidlich-Kurzbach, Kommandeur einer Infanterie-Division, als 54. Soldaten der deutschen Wehrmacht; Generalmajor Hopp, Kommandeur einer Panzer-Division, als 55. Soldaten der deutschen Wehrmacht; Oberleutnant zur See Suthen, Kommandant eines U-Bootbootes, als 56. Soldaten der deutschen Wehrmacht; Major Hitzold, Gruppenkommandeur in einem Sturzkampfflugzeug, als 57. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Die Beliehenen erhielten folgendes Telegramm des Führers: „In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.“ Adolf Hitler.



Das Eichenlaub zum Ritterkreuz für Sepp Dietrich

Ritterkreuze für heldenmütigen Kampfsiege

DNB Berlin, 4. Jan. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Kapitän zur See Lindemann; Korvettenkapitän Brill; Leutnant zur See Götzke.

Kapitän zur See Lindemann war Kommandant des Schlachtschiffes „Bismarck“, das im Kampf gegen das englische Schlachtschiff „Prince of Wales“ und den Schlachtkreuzer „Hood“ eine Feuertaupe bestand und mit seinem Sieg über die „Hood“ seinen hohen Postenstand, seinen heldenmütigen Kampfsiege und seine Ueberlegenheit unter Beweis stellte. Kapitän zur See Lindemann land an Bord seines Schiffes am 27. Mai 1941 den Heldentod.

Korvettenkapitän Brill hat als Kommandant eines Minenschiffes an 26 erfolgreichen Unternehmungen teilgenommen. Außerdem hat er als Führer einer Minenschiffgruppe eine Sonderaufgabe unter sehr schwierigen Bedingungen erfolgreich durchgeführt.

Leutnant zur See Götzke hat als Gruppenführer in einer Raubbootflottille mit beispielloser Zähigkeit, Schneid und tapferem Unternehmungsgewisse die gemagtesten Unternehmungen erfolgreich durchgeführt. Bei einer Unternehmung gegen Sowjetstreitkräfte vor Helsinki fiel Leutnant zur See Götzke. Er war seinen Kameraden stets das beste Vorbild, ein tapferer Soldat und anernüchlicher Führer.

Ritterkreuzträger Hauptmann Lippert starb den Heldentod

DNB Berlin, 4. Jan. Hauptmann Wolfgang Lippert, Kommandeur einer Jagdgruppe, der am 24. September 1940 mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet wurde, ist an einem Feindflug nicht zurückgekehrt. Er erhielt die hohe Auszeichnung, nachdem er in hartem Luftkampf zwölf Gegner zum Absturz gebracht und fünf Sperrballone vernichtet hatte. In einem englischen Bomber ist er nunmehr den Soldatentod gestorben.

Die Lage bei Manila

Reste des USA-Flugzeugwaders in Cavite eingeschlossen
Tokio, 4. Jan. (Dad.) Die letzten in Tokio eingetroffenen Berichte über die militärische Lage auf den Philippinen lassen erkennen, daß die Hauptmasse der aus Manila und Umgebung geläuteten feindlichen Truppen sich im Festungsgürtel innerhalb der Manila-Bucht und um den Kriegshafen Dlonggapo in der Südbucht (unmittelbar nördlich der Manila-Bucht) versammelt haben.

Beide Buchten sind stark vermint und in weitem Umkreis von starken Verbänden der japanischen Flotte eingeschlossen. Die japanischen Landtruppen riegeln die einzelnen feindlichen Positionen ein: den Hafen Dlonggapo, wo 18 Stellungen schwerer Artillerie festgestellt worden sind, dann die Südspitze der Balanga-Halbinsel am Westausgang der Manila-Bucht und schließlich die gegenüberliegende Halbinsel am Südausgang der Manila-Bucht gegenüber der Inselfestung Corregidor, die die Manila-Bucht nach der offenen See hin abschließt.

Schwere australische Verluste in Malaya

Zerstörung der Perak-Brücken konnte den Vormarsch der Japaner nicht aufhalten

DNB Tokio, 4. Jan. (Dad.) Die japanischen Streitkräfte, die in einer am Morgen des 1. Januar begonnenen heftigen Offensive über den Perak-Fluß vorrückten, hatten bis zum Abend des 2. Januar eine wichtige Schlüsselstellung in Mittel-Malaya eingenommen, berichtet Domei in einem Frontbericht. In den vorhergegangenen Kämpfen hatten sie der 8. Division des australisch-neuseeländischen Armeekorps (Anzac) schwere Verluste zugefügt.

Den Uebergang über den Perak hatten die Japaner trotz härtesten feindlichen Artilleriefeuers erzwungen. Bei den Kämpfen wurde der größte Teil der australischen Division aufgerieben. Obwohl der Feind auf seiner Flucht ein Dutzend Brücken zerstört hatte, konnte er die Japaner nicht aufhalten. Sie gingen im Sturm über den Fluß und warfen sich mit wuchtigem Schwung auf die britischen Streitkräfte. Die Japaner stoßen jetzt gegen einen weiteren wichtigen Punkt der britischen Verteidigung an der Westküste Malayas vor. Die Kampfkraft der britischen Streitkräfte wurde durch die Aufhebung der 8. Anzac-Division sowie auch durch die Verluste der 11. und 9. indischen Division herabgesetzt.

Ueber die Tätigkeit der japanischen Luftwaffe wird gemeldet, daß Heeresflugzeuge bei einem Angriff auf den britischen Flugplatz von Kaulmein in Burma ein Kampfflugzeug abgeschossen und drei weitere am Boden zerstört haben. Japanische Heeresflugzeuge unternahmen auch wiederum einen Angriff gegen Singapur. Dort wurden militärische Ziele wirksam mit Bomben belegt.

Washingtoner Vereinbarung

Erklärung als Ersatz für die militärischen Niederlagen

DNB Berlin, 4. Jan. Als Ersatz für die militärischen Niederlagen in Europa und die verlorenen entscheidenden Schlachten im Pazifik haben sich Stalin, Churchill und Roosevelt, diesmal zu Neujaahr, auf diplomatischem Gebiet versucht. Das Weiße Haus gibt bekannt, daß die Sowjetunion, England, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, eine Anzahl angehaltener bzw. befreiter Regierungen Mittelamerikas sowie die üblich Kamerilla, bestehend aus landstüchtigen Monarchen und Ministern Europas, eine Erklärung unterzeichnet haben, in der die volle Ausnutzung aller Hilfsmittel für den Kampf gegen die im Dreierpakt verbündeten Staaten beschloßen und erklärt wird, daß keine dieser Regierungen einen Sonderfrieden unterzeichnen dürfe.

Was London zugeflieht

Die Verletzung des Kreuzers „Neptune“

Stockholm, 4. Jan. Wie ein Communiqué der britischen Admiralität bekanntgibt, ist der britische Kreuzer „Neptune“ durch eine Mine gesunken. Einige der Besatzungsmitglieder sollen gerettet sein. Da sich anderen Berichten zufolge die Rettungsmaßnahmen der Briten nur auf die 500 Engländer beschränkten, sind die Neuseeländer, etwa 200 Mann, die auf dem „Neptune“ waren, bis auf den letzten Mann ertrunken. Dem sehr verspäteten britischen Gesandnis — der Untergang erfolgte bereits am 19. Dezember — hat offensichtlich die in Rom erfolgte Veröffentlichung der Schilderung eines Ueberlebenden vom „Neptune“ etwas „auf die Beine geholfen“, sonst hätte sich London wohl weiter ausgeschwiegen. Wann wird nun die britische Admiralität die Verletzung des Flugzeugträgers „Unicorn“, die am 21. Dezember durch das U-Boot des Kapitänsleutnants Sigalk erfolgte, „bekanntgeben“?

Die britische Admiralität hat außer der Vernichtung des Kreuzers „Neptune“ auch noch die Verletzung der beiden Zerstörer „Candeha“ und „Stanley“ sowie des über 6000 Tonnen großen Hilfskreuzers „Obecety“ zugegeben. Der Zerstörer „Candeha“ sei im Mittelmeer verloren gegangen, angeblich durch Minen. Von dem Zerstörer sei ein Teil der Besatzung gerettet worden. Der Zerstörer „Candeha“ war eine der größten, schnellsten und neuesten Einheiten der britischen Zerstörerklasse. Der Zerstörer „Stanley“ gehörte früher zur nordamerikanischen Flotte. Er und der Hilfskreuzer „Obecety“ wurden bei der Ausübung von Geleitschutz im Atlantik von deutschen U-Booten versenkt.

Kriegsausweitung intrigieren weiter

Abichten auf südamerikanische Kriegsschiffe

Genf, 4. Jan. Amerika muß aufhören, der einzige Kontinent zu sein, wo nach Frieden herrscht, schreibt die „Times“. Das Londoner Autokratenblatt meint, dieser Kontinent müsse in den Krieg eintreten, und legt seine Hoffnungen auf die bevorstehende Konferenz in Rio de Janeiro, die die Haltung der südamerikanischen Länder festlegen soll. Der japanische Angriff, so behauptet die „Times“, bedrohe im Verein mit der Aktivität der Fünften Kolonne Südamerika genau so wie Mittel- und Nordamerika. Das Blatt erinnert daran, daß der südamerikanische Kontinent über fünf Schlachtschiffe und andere Kriegsschiffe verfüge, die zusammen mehr als 200 000 Tonnen Wasserverdrängung hätten. Viele Streitkräfte könnten einen „nemischen“ Einfluß auf die augenblickliche Kriegslage in der Welt ausüben.

Mit einer Frechheit und Offenheit, die uns heute nicht mehr in Verwunderung setzt, enthüllt die „Times“, daß die Londoner Verbrechenliste ihre Kriegsausweitungspläne immer weiter breitet. Man sieht von einem drohenden japanischen Angriff und malt das Gespenst der Fünften Kolonne an die Wand.

61 000 Elten verschleppt oder ermordet

Wie die bolschewistischen Worbrenner in Estland wüteten

DNB Kewal, 4. Jan. In Kewal fand in diesen Tagen die erste große öffentliche Kundgebung statt, die einer Kläufahrt und einer Verabschiedung auf das Ziel der künftigen Entwicklung Estlands gewidmet war. Der Chef der estnischen Selbstverwaltung, Dr. Rää, gab eine zahlensmäßige Uebersicht über die Schäden, die Estland während der bolschewistischen Herrschaft erlitten hat. In der Gesamtbevölkerung ist ein Verlust von nicht weniger als zehn Prozent zu verzeichnen. Insgesamt sind 60 911 Elten von den Bolschewiken verschleppt worden. Die estnischen Städte haben bis zu 32 Proz. ihrer Einwohnerzahl eingebüßt. 6172 Gebäude wurden zerstört und alle großen Industriebetriebe zum Teil oder ganz vernichtet. Die Landwirtschaft büßte 25 Prozent des Bestandes an Pferden, 31 Proz. des Rinderbestandes, 29 Prozent der Schweine und 40 Prozent der Schafe ein. 70 Prozent des Eisenbahnmateriale gingen verloren. Das estnische Volk stand in der Gefahr, gänzlich vernichtet zu werden, als im letzten Augenblick durch den Willen des Führers die deutsche Wehrmacht die Rettung herbeiführte. Generalkommissar Diekmann unterstrich, daß die Zusammenarbeit zwischen Deutschen und Esten den Charakter einer Schicksalsgemeinschaft trage.

Liddell Hart sieht schwarz

Berlin, 4. Jan. Die letzten Ereignisse im Pazifik und besonders jetzt die Einnahme Manilas durch die Japaner haben bei Briten und Nordamerikanern beträchtlichen Kagenjammer zur Folge gehabt. Militärschriftsteller Liddell Hart schreibt in den Vorgängen in Ostasien u. a.: Japan habe im westlichen Pazifik eine solche überragende Stellung als Seemacht erlangt, daß es schwer halte, sie ihm wieder zu entreißen. Der Schlüssel zur Lösung dieser für England und USA ersten Frage liege bei der amerikanischen Pazifikflotte. Befinde sie sich auf dem Wege nach Singapur oder halte man sie wegen der Verluste, die sie in Pearl Harbour erlitt, zurück? Vor Ausbruch des Krieges im Pazifik sei berechnet worden, daß die nordamerikanische Pazifikflotte etwa 14 Tage für die Ueberfahrt von Pearl Harbour nach Singapur benötige. Drei Wochen seien aber inzwischen verstrichen und noch nirgends merke man etwas von ihrem Auftreten. In dieser Zeit hätten die Engländer und Amerikaner an allen Fronten im westlichen Pazifik Rückschläge auf Rückschläge erlitten, so daß die Zeit, in der man Japan noch wirkungsvoll entgegenzutreten könne, immer kürzer werde. Sehe aber erst der westliche Pazifik an Japan verloren, dann werde es sehr schwierig sein, ihn in einer Gegenoffensive zurückzuerobern.

Auch die übrigen Kriegshauptpläne gestalten dem englischen Militärsachverständigen keine freundlichen Aussichten. Bei den Kämpfen in Nordafrika vermißt Liddell Hart einen durchschlagenden Erfolg der groß ausgezogenen britischen Offensiven. Den Ton, wie über angebliche Erfolge der Sowjets geschrieben wurde, bezeichnet er offen als nicht gerechtfertigt. Befehle man sich ernsthaft den „deutschen Kitzung“ auf einer Landkarte, dann sei er auf dieser kaum wahrnehmbar. In Wirklichkeit sei der angebliche deutsche Rückzug ein sehr allmähliches und geringes Zurückweichen. Er erfolge auch in einem Tempo, das mit der Absicht der Deutschen durchaus zu vereinbaren sei, eine geeignete Winterpause zu beziehen. Liddell Hart warnt schließlich vor „übertriebenen Hoffnungen“. Sie können gefährlich werden für die Moral!

Die Finanzkraft des Reiches

Ständige Ausführungen von Staatssekretär Reinhardt

In den letzten Tagen hat Staatssekretär Reinhardt in einer Uebersicht über die „Finanzpolitik des Reiches“, die in der „DZ“ erschienen ist, auch zu wichtigen finanziellen Fragen Stellung genommen. Man hatte damit gerechnet, daß das Steueraufkommen des Reiches im Rechnungsjahr 1941 etwa 30 Milliarden RM erreichen würde (1940 waren es 27,2 Milliarden RM). Es ist jedoch jetzt schon sicher, auch ohne Berücksichtigung der Steueränderungen, die in den letzten Monaten vorgenommen wurden, daß das Steueraufkommen etwa 31,5 Milliarden RM erreichen wird. Berücksichtigt man noch einige Steuerergänzungen und erhöhte Kriegszuschüsse, so dürfte sich das Steueraufkommen auf mindestens 32 Milliarden RM stellen. Zu diesem Betrag sind

uoch die
der Geme
Kri mit
sch die
1941 mit
Reforb
Finanzkr
fer ist al
Für da
sekretärs
für das
nung des
aus Grün
erford
Tabak
und n
rechnete
höhung
zuschlag
Bermöge
Tede sol
schren i
Kriegswi
Erhöhung
Erbes no
nicht ge
willigen
die Welt
bringend
nachschw
zeigen.
Bemer
über die
schöne. S
ich die
Sie wird
Reichsm
Englands
das Drei
wesentlich
ausgegl
der Dasei
den erheb
im Süden
ausfühen
wartende
richtig die
Darüber
Aufgaben
geführt w
legend de
„Die Be
Kom, 4
tag ant
Maßene
deutung
mit der
des Pa
Lobestag
schäplich
Der U
unterne
häftnisse
zu enner
wurde so
auf eine
baren S
bringen u
es mit
gleichzeit
zusammen
Italien i
Der Ki
blütigen
habe, daß
Italien i
tung des
sucht Spo
drohte eu
lei, abiet
kamerads
lithischen
Kampf g
Die So
72] Er
Aber gl
schwer,
sehr vo
miert.
„I
gemacht
Ob
sie ihn:
„W
„H
es ja di
Hef
Er ist
vor ihr
„Wir
Er
„G
nachfage
darum
Rederei
„beim
stellt für
So,
Ein
schlagen
„So
Hefe
Ein mü

auch die Verwaltungseinnahmen des Reiches, der Kriegszuschlag der Gemeinden und eine Anzahl von Einnahmeposten anderer Art mit insgesamt 13 Milliarden RM. zu rechnen. Damit wird sich die Summe der ordentlichen Einnahmen im Rechnungsjahr 1941 mit Sicherheit auf etwa 45 Milliarden RM. stellen, eine Rekordhöhe, die einwandfrei beweist, daß das Fundament der Finanzkraft des Reiches im gegenwärtigen Kriege erheblich stärker ist als im Weltkrieg.

Für das Jahr 1942 sind nach den Ausführungen des Staatssekretärs Steuererhöhungen nicht in Aussicht genommen. Auch für das Jahr 1941 waren solche nicht vorgesehen. Die Einführung des Kriegszuschlages zur Körperschaftsteuer wurde jedoch aus Gründen der steuerlichen Gleichmäßigkeit und Gerechtigkeit erforderlich und auch die Erhöhung des Kriegszuschlages auf Tabak, Branntwein und Schaumwein ergab sich aus lauscher- und versorgungspolitischen Gründen. In diesem Zusammenhang rechnete der Staatssekretär scharf mit dem Gerücht von einer Erhöhung der Vermögenssteuer, von der Erhebung eines Kriegszuschlages zur Vermögenssteuer oder gar von einer allgemeinen Vermögensabgabe ab. Derartige Gerüchte seien purer Unsinn. Jede solche Maßnahme würde erhebliche volkswirtschaftliche Gefahren in sich bergen und vom Standpunkt einer leistungsfähigen Kriegswirtschaft nicht verantwortet werden können. Auch an eine Erhöhung der Erbschaftsteuer und an eine Beschlagnahme des Erbes von kinderlos Verheirateten zugunsten des Reiches ist nicht gedacht. Alle diese Gerüchte werden immer wieder von böswilligen Elementen — insbesondere von Ausländern her — in die Welt gesetzt, um Unruhe zu verursachen. Es ist deshalb dringend erwünscht, daß gegen alle Leute, die solch dummes Zeug nachschießen, vorgegangen wird. Man solle sie rücksichtslos anzeigen.

Bemerkenswert sind auch die Mitteilungen des Staatssekretärs über die Verschuldung des Reiches einschließlich der Steuerzuschläge. Sie betrug zu Beginn des Krieges 37,2 Milliarden RM. Sie wird Ende des Kalenderjahres 1941 etwa 100 Milliarden Reichsmark erreichen. Demgegenüber beträgt die Verschuldung Englands, auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, mehr als das Dreifache der Verschuldung des Reiches. Unsere Lage ist also wesentlich günstiger. Im übrigen ist die Reichsschuld mehr als ausgeglichen durch die erhebliche Verdreiterung und Verbesserung der Daseinsgrundlagen des deutschen Volkes, insbesondere durch den erheblichen Gebiets-, Bevölkerungs- und Wirtschaftszuwachs im Süden und Osten. Diese Tatsachen bestimmen auch die Finanzpolitik des Reiches nach Beendigung des Krieges. Die zu erwartende Steigerung der Finanzkraft wird dann ohne Schwierigkeit die Verzinsung und Tilgung der Reichsschuld ermöglichen. Darüber hinaus werden große koloniale, soziale und kulturelle Aufgaben finanziert und jene steuerpolitischen Maßnahmen durchgeführt werden, durch die das Steuerwesen in Deutschland grundlegend vereinfacht werden soll.

Rede von Graf Ciano

„Die Verantwortung für den Krieg steht eindeutig fest“
Rom, 4. Jan. Außenminister Graf Ciano sprach am Sonntag anlässlich der 17. Wiederkehr des 3. Januar 1925 in einer Massenversammlung in Bologna. In seiner Rede hob er die Bedeutung der Kammerrede des Duce vom 3. Januar 1925 hervor, mit der der Duce die letzten Ueberbleibsel der politischen Gegner des Faschismus beseitigt habe. Der 3. Januar 1925 sei zum Todestag des demokratischen Regimes und zum Geburtstag des faschistischen Staates geworden.

Der italienische Außenminister zählte sodann die von Italien unternommenen Versuche auf, zu einer Vereinigung der Weltmächte in Europa zu gelangen. „Doch jeder Versuch, den Grund zu einer weiteren internationalen Zusammenarbeit zu legen, wurde systematisch zurückgewiesen, wie auch der Anspruch Italiens auf eine Zukunft taube Ohren fand.“ Wir haben die unbezweifelbaren Beweise in der Hand, die wir zu gegebener Zeit vorbringen werden“, erklärte Graf Ciano, „daß England, während es mit uns über die verschiedenen Uebereinkommen verhandelte, gleichzeitig sich mit den Mordanschlägen in Athen und Belgrad anmaßte und im Schatten der Verschönerung vorbereitete, die Italien in seinem eigenen Meer ertränken sollte.“

Der Außenminister wies darauf hin, daß Italien es der kaltblütigen und rechtzeitigen Entschlossenheit des Duce zu verdanken habe, daß der Dolk der Balkanvölker zerbrochen sei, bevor er nach Italien in den Rücken gestoßen werden konnte. Nach der Errichtung des Impero sei Italien ohne jede Gewinn- oder Eroberungslust Spanien zu Hilfe geeilt, um die vom Bolschewismus bedrohte europäische Zivilisation zu retten. Durch diese Handlung sei, abseits aller diplomatischer Dokumente, die moralische und kameradschaftliche Solidarität Italiens mit dem nationalsozialistischen Deutschland entstanden, das seinerseits ebenfalls zum Kampf gegen die bolschewistische Heimtücke herbeigeeilt war. Die Schuldigen stehen bei allen anständigen Menschen und

Völkern schon eindeutig fest. Auf jeden Fall aber werde Stellen, wenn der geschichtliche Prozess um die Verantwortung für den Krieg vor sich gehen werde, nicht auf der Bank der Angeklagten, sondern auf der der Ankläger sitzen. Der italienische Außenminister wies darauf ausführlich auf den gegenwärtigen Kampf hin, den Italien gemeinsam mit Deutschland und den verbündeten Völkern gegen die alten Feinde, vor allem aber gegen den Bolschewismus führe, dessen endgültige Beseitigung wesentliche Voraussetzung für die Erhaltung des Volksgutes, der Heimstätten der Familien und der Kirchen Italiens sei. „Der den Kreml beseitigt, errettet die Zivilisation der Welt. Hierüber gibt es keine Illusionen, selbst nicht für England oder Amerika. Denn wenn der Bolschewismus hätte triumphieren sollen, wären selbst sie schnell von ihm überwältigt worden.“

Graf Ciano richtete abschließend seinen Gruß an die deutschen Kameraden. „Das italienische Volk schaut klaren Auges in die Zukunft. Wir wissen, daß der uns bevorstehende Kampf noch hart und lang sein wird. Wir wissen, daß wir es mit einem starken und entschlossenen Gegner zu tun haben. Aber wir werden noch stärker und noch entschlossener sein als er.“

Der Duce vor dem Parteidirektorium

Um die Zukunft des italienischen Volkes — Der Empfang des faschistischen Nationaldirektoriums durch den Duce

Rom, 4. Jan. Der Duce empfing am Samstag im Palazzo Venezia das Nationaldirektorium der faschistischen Partei. Der neuernannte Parteisekretär Mussolini brachte in seiner Ansprache den zähen und unerschütterlichen Glauben des Volkes an den Duce und den Sieg zum Ausdruck. In diesem Glauben werde die faschistische Partei ihren Einsatz noch verstärken, vor allem dem Volk durch die Opferbereitschaft der Parteimitglieder, durch die unermüdete Arbeit der Parteiführer und durch das Blutopfer ihrer Heldenkämpfer ein Beispiel geben. Von diesen sind 1014 gefallen und 1414 verwundet worden. 8890 Heldenkämpfer meldeten sich freiwillig, 990 erhielten Tapferkeitsauszeichnungen.

Der Duce erklärte dann dem Direktorium der faschistischen Partei Direktions- und Befehlsworte für die Arbeit auf allen Gebieten, um das italienische Volk zu einem Volk aus Willen und Energie zusammenzufassen, fähig, jede Probe zu bestehen, und erfüllt von der Entschlossenheit, in unlösbarer Gemeinschaft mit den Kameraden der Achse und des Dreierpaktens das Ziel zu erreichen, nämlich in diesem Kampf, in dem sich nunmehr die Welt gegenübersteht, und in dem die Zukunft und das Leben des italienischen Volkes auf dem Spiele stehen.

Letzte Nachrichten

Generaldirektor Dr. Vorbei gestorben
DRS. Eilen, 4. Jan. Der Generaldirektor des Bohumer Beceins, der Ruhrfabrik U.G. und der Hanomag, Dr. Ing. e. h. Walter Vorbei, ist am Sonntag im 68. Lebensjahre gestorben.

Ausfall der größten Niederlage der USA.
DRS. Buenos Aires, 4. Jan. Der Washingtoner Korrespondent der „Nation“ schreibt u. a. zum Fall Manila, wenn die Besetzung dieser Hauptstadt der Ausfall zur Eroberung der Philippinen sei, so hätten die Japaner den größten Sieg ihrer Geschichte errungen, und die Vereinigten Staaten ihre größte Niederlage erlitten.

Washington spielt Seifenblasen
DRS. Berlin, 5. Jan. Zur gleichen Zeit, in der auf den Philippinen und Malaya die wichtigsten Schlage der Japaner auf die Engländer und Nordamerikaner herniederregnete, machten sich die Seifenblasen in Washington durch Konferenz- und Rederitage auch weiterhin lächerlich. So wird z. B. die ausgeblähte Erklärung der angelfaschistischen Kriegsgesichter und der von ihnen ausgeschalteten Sozialdemokratischen Regierungen jetzt durch tollkühne Anpreisungen „prominenter“ USA-ler zur Seifenblase als „eine neue Magna Charta“ bezeichnet, meinte Kriegsminister Stimson nicht mißdeutend bei der Verlesung sei gleichbedeutend „mit dem endgültigen Triumph der Demokratie über die brutalen Streikkräfte der Achsenmächte“. Den Vogel aber schloß natürlich Warinminister Knox ab, der mit dem Stief Papier gleich ein „neues welthistorisches Zeitalter“ heraufzuberufen sah.

Die Achsenmächte sind „brutal“ genug, sich über dieses alberne Phrasengebüsch zu belustigen und sachlich festzustellen, daß während Knox in aufsteigenden Illusionen macht, seine Schiffe und Stützpunkte in voller Realität untergehen. Von Geschwätz und Bluff bis zum Kampf der Waffen ist es aber ein weiter Weg. Das mühte selbst der USA-Marineminister nach der Kollprobe von Hawaii eigentlich schon gelernt haben.

Helikopter des „Gotteswind“-Piloten. Der bekannte japanische Pilot Katsuki Uemura, der im April 1937 in seinem Flugzeug „Kamikaze“ (Gotteswind) einen Europaflug machte und dabei Berlin besuchte, ist in Nordmalaya gefallen. Obwohl auf einem Feindflug schwer verletzt, gelang es ihm noch, die Maschine zum Stützpunkt zurückzubringen. Er verstarb unmittelbar nach der Landung in den Armen seiner Kameraden.

Aus Nagold und Umgebung

Wenn das Vaterland auf dem Spiele steht gibt es für niemanden Rechte, dann hat ein jeder nur Pflichten.

3. Januar: 1898 Kiautschou deutsche Kolonie. — 1917 Erste Winterkriegsnacht an der Inselnachtska bei Riga. — 1917 Einnahme von Braila (Rumänien). — 1919 Gründung der Deutschen Arbeiterpartei.

Ehrentafel des Alters

Wieder können wir zwei hochbetagten Mitbürgern zum Geburtstag gratulieren: Heute wird Kolpar Schorpp, Oberbahnkassierer a. D. Weinartenstraße 13, 83 und gleichfalls heute Gottfried Seeger, Bäckermeister, Marktstraße 21, 82 Jahre alt. Beiden alles Gute zum Ehrentage und beste Wünsche für die Zukunft!

Kinderbeihilfen für Gefallene

Ein Erlaß des Reichsfinanzministers

Schon nach den bisherigen Bestimmungen bekommt die Ehefrau eines Haushaltsvorstandes, der gefallen oder durch Feindeinwirkung verstorben ist, auch für das erste und zweite Kind Kinderbeihilfe. Wenn der Haushaltsvorstand vermählt wird, kann Kinderbeihilfe nur nach den allgemeinen Bestimmungen erst vom dritten Kind ab gewährt werden. Wenn der Vermählte als verstorben gilt oder sein Tod festgestellt wird, kann die Kinderbeihilfe für das erste und jedes weitere Kind von dem Monat ab gewährt werden, in dem das Vermählte eingetreten ist. Anträgen auf Zuschußung der Kinderbeihilfen kann entgegen werden.
Der Reichsfinanzminister hat nun die Bestimmungen über Gewährung von Kinderbeihilfen für Kinder, die gefallen oder

bei besonderem Einsatz oder durch Feindeinwirkung verstorben sind, ergänzt. Solche Kinder bleiben bei dem Haushaltsvorstand bis zum Ablauf von 12 Monaten nach dem Sterbemonat anrechnungsfähig, werden also bei der Feststellung der Zahl der Kinder noch berücksichtigt. Diese Vergünstigung gilt jedoch längstens bis zu dem Monat, in dem das Kind volljährig geworden wäre. Kinder, die vermählt werden, sind ebenfalls anrechnungsfähig. Wenn vermählte Kinder als verstorben gelten oder ihr Tod festgestellt wird, bleiben sie auch bis zum Ablauf von 12 Monaten nach dem Monat, in dem das Vermählte eingetreten ist, anrechnungsfähig.

Vergeht die hungernden Vögel nicht!

Unsere lieben kleinen befähigten Sänger und Insektenfänger finden im Winter, wenn Schnee und Eis die Erde bedeckt, nicht mehr die genügende Nahrung und leiden bitteren Hunger. Ihre Fütterung ist dringend nötig. Neben den gewöhnlichen Futtermitteln wie Hansfarnen, Sonnenblumenkernen und dergl. werden von den Vögeln auch Obstkerne gern genommen. Diese sollten daher nicht nutzlos weggeworfen, sondern insgesamt den Vögeln als Futter ausgelegt werden. Sie müssen aber vorher aufgeschnitten werden, da die kleinen Vogelarten wie z. B. die wertvollen Meisen, die Obstkerne nicht aufbeugen können. Die kleine Arbeit darf nicht scheitern und kann von Kindern versehen werden.

Die Schuh polier mit Kavalier

Der Heimat Melodei

Roman von Hans Ernst

Urheber-Rechtsschutz. Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Soden (Südhorn)

72] Er lacht herzlich auf, als hätte sie einen Witz erzählt. Aber gleich darauf wird sein Gesicht wieder ernst. Es ist so schwer, ihr vom Pflanz zu erzählen. Vielleicht war es doch sehr voreilig von ihm. Wenn Helene nicht will, ist er blamiert. Er kratzt sich hinter dem Ohr.
„Teufel, Teufel, ich glaube, ich hab da eine Dummheit gemacht.“
Obwohl er das mehr für sich selber gesagt hat, fragt sie ihn:
„Wieso, Peter? Was hast denn Dummes angestellt?“
„Hält dich doch zuerst fragen sollen, denn schließlich geht es ja dich mehr an wie mich.“
Helene stellt das Bügeleisen fort und schaut zu ihm auf. Er ist inzwischen zum Tisch vorgekommen und steht dicht vor ihr.
„Sag es halt frei raus, Peter. Heimlichkeiten wollen wir doch nicht haben miteinander.“
Er schüttelt den Kopf.
„Ganz gewiß nichts Heimliches, wenn sie uns das auch nachsagen im Dorf drinnen und uns schlechtmachen. Und darum hab ich mir gedacht, macht ein Ende mit aller Rederei. So bin ich halt“ — er weicht ihrem Blick aus — „beim Pflanz bin ich gewesen und hab das Aufgebot befreit für uns zwei.“
So, nun ist es herauf.
Eine Stille folgt, in der er nichts hört als sein rasend schlagendes Herz.
„Sag halt ein Wort“, bittet er nach einer Weile.
Helene hebt die Schultern und läßt sie wieder sinken. Ein müdes Nicken spielt um ihren Mund.

„Was soll ich denn sagen?“
„Dann schimpf mich wenigstens, wenn du nicht einverstanden bist.“
„Kann dich doch nicht schimpfen. Hast es ja mit dem guten Willen gemacht, daß die da drinnen nicht länger auf meiner Ehr herumtrampeln können. Müßt dir ja dankbar sein, Peter.“
„Och, wer spricht denn vom Dankbarsein!“
„Doch, doch, Peter. Du bist so gut zu mir, obwohl ich dir einmal habe sehr weh tun müssen. Schau — ich will ganz gerne deine Bäurin werden. Du müßt halt Geduld mit mir haben.“
Der Dornegger, statt jauchzend sein Glück in die Arme zu nehmen, streicht ihr nur über den Scheitel. Dann hebt er ihr das Kinn empor und sieht, daß ihre Augen feucht sind. Barmherzig lehnt er ihr Köpfchen an seine Brust und sagt leise:
„Wein dich nur aus, Helene. Es wird schon recht werden mit uns zwei. Bin ja nicht mehr der Jüngste, aber ich will gut sein mit dir, und das ist oft mehr wert als die frischeste Jugend.“

Drei Wochen später ist schon die Hochzeit. Sie findet schon in aller Frühe statt, und hernach gehen sie Hand in Hand, ohne sich im Dorf aufzuhalten, auf ihren Hof zurück. Sie feiern aber den Tag trotzdem auf ihre Art, gehen um die Mittagstunde ins Kar hinaus und holen den alten Benjamin, daß der ihr Hochzeitsgast sei. Und als dann dieser Tag zu Ende ist und die ersten Sterne aufgehen, nimmt Helene ihre Kinderjüppchen und trägt sie in die gemeinsame Ehekommer.
Diese zweite Ehe der Helene Angermayer ist nun kein toller Glückswirbel mehr, wie das das erste Mal war. Es ist mehr das ruhige Zusammengehen zweier Menschen, denen die Tuschungen des Blutes keine schweren Arttümer mehr aufliegen.

Und doch leidet der Bauer darunter, daß Helene so ohne jede Freude alles entgegennimmt, wo er doch beinahe mit kindlicher Einfältigkeit ihr jeden Wunsch aus den Augen liest. Helene merkt und fühlt das wohl und ist vielleicht deshalb so traurig, weil sie diese Liebe des Peter Böhler nicht in der gleichen Weise zurückgeben kann. Es scheint ihr so ferne die Zeit, da ihr Blut einmal in Sehnsucht nach ihm rief in stillen Nächten. Wie lange ist es schon her, daß sie geweint hat um einer unerfüllten Stunde wegen? Traurig und zornig war sie damals, weil die Liebe scheitern mußte an seiner Unzufriedenheit.

Und so sehr sie sich auch Mühe gibt, ihm wenigstens dankbar zu sein für seine Liebe und seine Geduld, es ist doch immer wieder ein Hemmnis da, eine Mauer sozusagen, über die sie nicht hinüberkann. Immer wieder gehen ihre Gedanken in die Vergangenheit ihres Lebens, und manchmal kommt sie sich so elend vor, weil sie dem Toten die Treue nicht länger gehalten hat.

Der Bauer weiß nichts von ihren schweren Gedanken, weiß nichts, daß sie oft hellwach neben ihm liegt und sich zu verantworten sucht vor dem, den sie einmal geliebt hat. Wenn der Wind draußen an den Fenstern rüttelt, der Sturm im Bergwald orgelt, dann hält sie leise Zwiegespräche mit dem geliebten Toten, bittet ihn um Verzeihung, wo es ja gar nichts zu verzeihen gibt.

Und wieder in einer Nacht — es ist ganz windstill, und der Mond steht über den Bergen und erfüllt die kleine Kammer mit seinem Licht. In dieser Nacht fühlt Helene zum erstenmal, daß unter ihrem Herzen sich etwas regt. Sie fühlt diese Bewegung des Kindes mit einer heiligen Freude und einem süßen Schauer. Eine unsägliche Wärme durchströmt sie, und auf einmal wird das Bild des einst Geliebten blüh und verkommen, es weicht zurück, immer weiter und weiter in dunkle Schatten, wohin die Toten gehören. Dafür richtet sie sich auf, stützt sich auf den Ellenbogen und betrachtet das Gesicht des stillen Schlafers neben sich.

(Fortsetzung folgt.)



80. Geburtstag

Schönbrunn. Wieder ist ein Schulmann in ein patriarchalisches Alter eingetreten. Heute vollendet Oberlehrer R. Werner das 80. Lebensjahr. Weit zurück reichen die dienstlichen und persönlichen Beziehungen, die sich mit ihm verbunden haben; denn 36 Jahre lang war er an der Volksschule in Wenden tätig. Mit der ganzen ihm eigenen Kraft hat er dort sich in die Arbeit gelegt, die Anforderungen, die er im Unterricht an sich stellte, noch gesteigert. Der Trübe kam in seiner Schule nicht mit, aber der Schwache, wenn er nur wollte, erreichte ein schönes Ziel; und dem Fleißigen pflanzte er Liebe und Begeisterung für die Arbeit ins Herz. In der Erziehung seiner Schüler war er stets wohlwollend und immer gerecht, nicht weislich, aber liebevoll und stets merkte man den Schülern an, daß sie unter einer guten, väterlichen Justiz standen. Seine Bescheidenheit, sein freundliches Wesen bildeten den Boden für ein harmonisches Zusammenarbeiten auch mit den benachbarten Kollegen. — Schon eine Reihe von Jahren lebt der greise Jubilar mit seiner Familie hier im Ruhestand. Alle diejenigen, die er in den vielen Jahren durch seine Schulstunden geführt hat, werden ihrem Lehrer dankbar bleiben. — Wir aber denken liebend dein, als eines aus der Freunde Reihe, der es mit jedem gut gemeint — als Mensch, als Lehrer und als Freund! — Herzlichen Glückwunsch!

E. R. II

Sulz a. N. Der Obergefreite Gottlob Schultze, seit 2 Jahren wieder Soldat, nahm an dem Unternehmen gegen Oesef und Daad teil und erhielt für besondere Tapferkeit das E. R. II. — Eugen Troh, seit Beginn des Krieges Soldat, erhielt ebenfalls das Eiserne Kreuz II. Klasse. Wir gratulieren beiden und wünschen ihnen frohe Heimkehr nach dem kriegreichen Kriegsende.

Egenhausen. Dem Gefreiten Fritz Rothfuß, Sohn des Ellberarbeiters Johs. Rothfuß, wurde das E. R. II verliehen.

Wernersberg. Eugen Zieffe in einem Inf.-Regt. wurde im Offizierskurs das E. R. II verliehen.

Wieder Soldat

Calw. In letzter Zeit häufen sich in Calw wieder die Diebstähle von Stallhufen.

Württemberg

Die Erntehilfe des Wehrkreises V hat 50 000 Soldaten waren eingesetzt

Stuttgart, 4. Jan. An der Erntehilfe haben im Jahr 1941 die Einheiten des Wehrkreises V hervorragenden Anteil genommen. Der Befehlshaber im Wehrkreis V und im Elsaß, General der Infanterie Schwab, hatte höchste Unterstützung der Landwirtschaft durch die Einheiten befohlen.

Im Bereich des Wehrkreises waren schon zur Frühjahrserntebeurteilung und zur Feuerernte 1941 14 475 Soldaten kommandiert. Sie leisteten hierbei 204 923 Arbeitstage. Zu gleicher Zeit wurden an 7086 Arbeitstagen 519 Pferde gestellt.

Der Haupteinsatz erfolgte zur Einbringung der Getreidernte. Hierfür waren 27 077 Soldaten kommandiert, die in 416 843 Arbeitstagen den Bauern halfen. Außerdem wurden 653 Pferde (7664 Tage) eingesetzt.

Zur Bergung der Hackfruchtenernte kamen noch einmal 5897 Soldaten mit 66 391 Arbeitstagen und 397 Pferde (7664 Tage) zum Einsatz.

Samt 50 000 Soldaten mit annähernd 690 000 Arbeitstagen haben so die enge Verbundenheit der Wehrmacht mit dem Volk bezeugt.

Zum Abschluß der Wollsammlung

Stuttgart. Die Wollsammlung ist beendet. Der Samstag und Sonntag brachten eine Steigerung der Ablieferung von Stiern und Winterfächern, wie sie selbst der kühnste Optimist sich nie hätte träumen lassen. In einzelnen Sammelstellen wurde die Zahl von tausend abgelieferten Staustrümpfen überschritten. Bis zur letzten Minute hielt der Juktrom an und manche Sammelstellen mühten sich sogar noch nach dem offiziellen Sammelungsstillschluß zur Annahme von Sachen vorziehen, die aus irgend welchen Gründen nicht rechtzeitig abgeliefert werden konnten.

Wenn einmal die Geschichte dieses Krieges geschrieben werden wird, so wird man ihr als Ruhmesblatt den Bericht über das Ergebnis dieser Wollsammlung einfügen, die ein Erfolg war, der sich im gesamten bis jetzt überhaupt noch nicht überbilden läßt. So viel steht jedoch fest, daß das deutsche Volk durch eine Anstammung einzelner, treuherzig gebrachter Opfergaben im dritten Kriegswinter um die Jahreswende 1941/42 erneut einen einflussreichen Beweis seiner inneren Geschlossenheit und seiner engen Beziehung zur Front geleistet hat.

Kirchheim-Teck. (500mal die Teck erstiegen) Schneidermeister Müller, der im März d. J. sein 61. Lebensjahr vollendet, hat im Laufe von 15 Jahren die Teck 500mal erstiegen, trotzdem er an einem Fuß behindert ist. Diese Zahl ist durch jeweilige Einträge im Fremdenbuch auf der Teck besaustigt. Den Hin- und Rückweg machte er meistens ohne Benützung der Bahn von und nach Kirchheim. Die in der genannten Zeit zurückgelegte Wegstrecke beträgt rund 6000 Kilometer.

nsq. Tuttlingen. (Erfolgreiche Stilkammlung.) Ein gutes Ergebnis verspricht die Stilkammlung im Kreis Tuttlingen zu zeitigen. So waren in der 18 000 Einwohner zählenden Stadtgemeinde Tuttlingen bis 31. Dezember bereits 570 Paar Stier abgeliefert.

nsq. Heidenheim. (Ehrung.) Der SA-Standort Heidenheim feierte am 29. Dezember im Rathausaal den 75. Geburtstag des SA-Sturmführers Franz Püschel, der Träger des goldenen Ehrenzeichens der NSDAP für die Partei und der SA angehört. Der Stadtschef der SA ließ ihm durch einen Führer aus dem Stabe der SA-Gruppe Südwest seine Glückwünsche, ein persönliches Geschenk und sein Bild mit Widmung überbringen. Der stellv. Führer der SA-Gruppe Südwest, Brigadeführer Kraut, beehrte Püschel zu seinem Geburtstag zum SA-Obersturmführer.

nsq. Dehringen. (Arbeitsmädchen im Kriegsdienst.) Der durch einen Unfall des Führers ins Leben gerufene Kriegsdienst des RWD für die weibliche Jugend hat für viele Einrichtungen Kräfte freigegeben, die nun in allen Zweigen der Wirtschaft und der Behörden die durch den Krieg entstandenen Lücken ausfüllen. So stehen im Kreis Dehringen-Künzelsau 15 Kriegshilfsdienstverpflichtete in der NSB-Arbeit, um den erhöhten Anforderungen gerecht zu werden.

Neuhardsweiler, Kr. Saulgau. (Todesfall.) Als die vierzig Jahre alte Luise Reinhardt, Mutter von vier Kindern, sich in den Stall begeben wollte, stürzte sie die Treppe hinunter und fiel so unglücklich, daß sie mit einem Genickbruch tot liegen blieb.

Wettingen. (Tödliche abgestürzt.) Der Kranenführer Gustav Schweizer, der vor wenigen Tagen seinen 40. Geburtstag feierte, fiel während der Reinigung des von ihm bedienten Kranes wahrscheinlich infolge eines Fehltritts ab und zog sich neben anderen Verletzungen einen Schädelbruch zu, dem er wenige Stunden später im Krankenhaus in Blödingen erlag.

Wauwangen, Kr. Rürtingen. (Salzfäure in Kinderhand.) Ein zweieinhalb Jahre altes Kind erwißte eine Salzfäureflasche und trank daraus. Es mußte mit schweren Verbrennungen in eine Tübingen Klinik verbracht werden.

Germeringen, Kr. Heidenheim. (Kind ertrunken.) Vor einigen Tagen glitt das sechs Jahre alte Mädchen Hermann des Georg Lohmann auf einer Betonmauer aus, fiel in die Brenz und ertrank. Trotz eifriger Suchens konnte die Leiche noch nicht gefunden werden.

Kupferzell, Kr. Dehringen. (Amtseinführung.) Der bisherige Ratsschreiber Rosen in Künzelsau wurde in einem feierlichen Akt in sein neues Amt als gemeinsamer Ortsvorsteher der Gemeinden Kupferzell und Jechbach eingeführt.

Schriesheim b. Weinheim. (Wieder ein Kind verbrät.) Das vierjährige Kind einer hiesigen Familie hatte sich auf einen Schmelz gestellt, der umfiel. Im Fallen suchte das Kind einen Halt und griff nach einem auf dem Tische stehenden Topf mit heißem Inhalt. Dieser ergoß sich über die Kleine, die so schwere Verbrennungen erlitt, daß keine Rettung mehr möglich war. Das Kind wurde durch einen baldigen Tod von seinen Qualen erlöst.

Darbach. (In den Flammen umgekommen.) Bei einem Zimmerbrand ist hier ein 2 Jahre altes Kind ums Leben gekommen.

Konstanz. (Todesfall.) Der seit 1909 auf der Insel Reichenau lebende Kunstmaler Heinrich Lotter, der einer alten Stuttgarter Familie entstammt, erlag einem Schlaganfall. Das erfolgreich Schaffen Lotters galt der Landschaft. Einige seiner Bilder wurden auch in der Großen Deutschen Kunstausstellung in München gezeigt.

Sport

Fußball Meisterschaftsspiele

Bereichsklasse: Stuttgart Rides - VfR. Kalen 1:0; VfR. Stuttgart gegen SSB. Ulm 9:2; TSG. 46 Ulm - Sportfreunde Stuttgart 2:5.

Erste Klasse: Ulm: TSG. 1846 Ulm gegen VfR. Heidenheim 3:2.

Zweite Klasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 2:1; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Dritte Klasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Viertelklasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Fünftelklasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Sextelklasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Siebtelklasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Achtelklasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Neuntelklasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Zehntelklasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Elfte Klasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Zwölfte Klasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Dreizehnte Klasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Vierzehnte Klasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Fünfzehnte Klasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Sechzehnte Klasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Siebzehnte Klasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Achtzehnte Klasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Neunzehnte Klasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Zwanzigste Klasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Einundzwanzigste Klasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Zweiundzwanzigste Klasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Dreiundzwanzigste Klasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Vierundzwanzigste Klasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Fünfundzwanzigste Klasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Sechsfundzwanzigste Klasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Siebsfundzwanzigste Klasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Achtfundzwanzigste Klasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Neunfundzwanzigste Klasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Zehnfundzwanzigste Klasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Elfte Klasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Zwölfte Klasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Dreizehnte Klasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Vierzehnte Klasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Fünfzehnte Klasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Sechzehnte Klasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Siebzehnte Klasse: VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0; VfR. Heidenheim gegen VfR. Heidenheim 1:0.

Spiele wird die Abstiegsgesfahr für den SSB. Ulm noch größer, aber auch der VfR. Kalen muß sich nunmehr auf die Hinterbeine setzen, wenn er in der Bereichsklasse bleiben will.

Württembergische Kunstkraftsportmeisterschaften

Das neue Jahr nahm auch für die württ. Schwerathletik mit dem am Sonntag in Heidenheim durchgeführten württ. Kunstkraftsportmeisterschaften einen verheißungsvollen Auftakt. In Anwesenheit des Landesportführers Dr. Klett zeigten die aus dem ganzen Sportbereich Württemberg nach Heidenheim gekommenen Kunstkraftsportgruppen vorzügliche Leistungen, so daß die 1000 Zuschauer begeistert waren. Neben den hervorragendst arbeitenden Männern der TSG. 1846 Ulm, die im Wettbewerb der Dreier- und Vierergruppe Meister wurden, fanden die Badnanger Schleuderbrettatleten, die bei den Fünfergruppen den Titel holten, besonderen Beifall. Bemerkenswertes waren die Groß-Stuttgarter Kunstkraftsportler, die auf dem einzigen Meisterschaftserfolg durch die TSG. Gaisburg bei den Zweiergruppen, während die übrigen Stuttgarter Gruppen der Feuerhuppolizei und der SSB. Allianz sowie des TSG. Stuttgart-Ort nur auf zweite und dritte Plätze kamen. Die Badnanger und Untertürkheimer Gruppen, die leistungsfähigsten Meister, konnten wegen Krankheit nicht teilnehmen.

Einergruppe: Reinhold Schrenk (Germania Schwemningen). Zweiergruppe: 1. TSG. Gaisburg; 2. SGOB. Stuttgart; 3. SSG. Allianz Stuttgart; 4. SSB. Stuttgart-Ort. Dreiergruppe: 1. TSG. 46 Ulm; 2. SSG/RS. Redarjalm; 3. SGOB. Stuttgart; 4. RB. Badnang. Vierergruppe: 1. TSG. 1846 Ulm. Fünfergruppe: 1. RB. Badnang; 2. SSG/RS. Redarjalm.

Stuttgarter Schlachtwiehpreise vom 29. Dezember bis 3. Januar

Preise für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht in Pfg.: Ochsen: a) 43,5-45,5, b) 41,5, c) 39-35; Bullen: a) 41,5-43,5, b) 39-35,5; Kühe: a) 41,5-43,5, b) 36-39,5, c) 28-33,5, d) 22-25; Färlchen: a) 43-44,5, b) 40-40,5, c) 33,5-34; Kälber: a) 59, b) 57-59, c) 45-50, d) 30-40; Lämmer und Hammel: a) 46-49, b) -, c) 42; Schafe: a) 42; Schweine: a) 60,5, b) 60,5, c) 59,5, d) 54,5, e) 52,5, f) 52,5, g) 57,5-60,5, h) 54,5.

Stuttgarter Großhandelpreise für Fleisch und Fettwaren vom 29. Dezember bis 3. Januar

Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in RM: Ochsen 1. 80; Bullen 1. 77; Kühe 1. 77, 2. 65; Färlchen 1. 77-80, 2. 69; Kälber (im Fell) 1. 95-97; Hammel 93; Schweine 78. Markterlöse: maßig.

Die Bergenthaler Schmalzfabrik GmbH. in Berlin hat eine Verdrängung ihres 300 000 RM. betragenden Kapitals auf 10 Millionen RM. vorgenommen. Die Gesellschaft befaßt sich hauptsächlich mit dem Betrieb der „Linotype“-Schmalzfabrik; sie steht hinsichtlich des Ausmaßes der Kapitalverdrängung mit 323 Prozent an der Spitze aller Unternehmungen.

Gestorbene: Anna Schweizer geb. Waidlich, 62 Jahre, Edelweiler; Katharine Kappeler geb. Fischer, 60 J., Pfalzgrafenweiler-Freudenstadt; Barbara Schütte geb. Holzäpfe, 67 Jahre, Würzburg; Michael Rothfelder, Calw; Peter Rentzler, 28 Jahre, Emden; Johannes Dettling, 27 Jahre, Oberaltheim; Max Günther, 27 J., Dietersweiler.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

Stenotypistin

für technischen Schriftverkehr und Telefonbedienungen für sofort gesucht. Bewerbungen an:

Maschinenfabrik TEUFEL K.-G., Nagold

Wer kann geschäftskundig gebildeter Dame einen

Wirtungskreis bieten? Angebote unter Nr. 200 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Einen 11-12 Jhr. schweren

Zugstier gut gewöhnt, verkauft Christian Ziegler b. d. Kirche Effringen.

Tonfilm-Theater Nagold

Heute 19.30 nochmals der schöne Film Komödianten mit Hilde Krahl und Henny Porten. Neue Wochenschau Nr. 52. Achtung! 17 Uhr Wochenschau für Jugend. unentgeltlich.

Die Zuchtverbände Ludwigsburg, Ulm u. Herrenberg (dem Reichsnährstand angegliedert) veranstalten am Samstag, den 10. Januar 1942 eine

Zuchtvieh-Versteigerung in der Tierguthalle in Blödingen/A. Angemeldet sind:

190 Faren und 22 Kalbinnen. Sonderführung der Faren: Freitag, den 9. 1. 42, 12.00 Uhr. Beginn der Versteigerung: Samstag, den 10. 1. 42, um 9.30 Uhr. Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Besuch der Veranstaltung verboten. Sämtliche Besucher haben Personalausweis mitzubringen.

Die Geschäftsstellen.

Dankagung

Für alle Liebe und innige Teilnahme, die mir aus Anlaß des Heidentodes meines lieben Sohnes, unseres guten Bruders, Schwagers und Onkels, Gese. Albert Heiber, erfahren durften, besonders für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrers, dem Kirchenchor für den erhebensten Gesang, den Altersgenossen für die Kranzgebende, sowie allen, die an der Trauerfeier teilgenommen haben, sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank. Die Mutter Christiane Heiber samt den Hinterbliebenen.

Trauerkarten fertigt G. W. Zaiser

Die neuen ab 1. Okt. gültigen

Lohnsteuer-Tabellen sind vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser

Schönbrunn, 4. Jan. 1942

Berwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater und Schwiegervater

Georg Kugel im Alter von 72 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer Fritz Kugel mit Geschwistern.

Beerdigung Dienstag mittag 2 Uhr.

Für Ihr Kind: HIPPP'S KINDERNAHRUNG gegen die Abschnitte A-D der Kik-Brotkarte in Apotheken und Drogerien. Seit 25 Jahren Total TABLETTEN hervorragend bewährt bei Rheuma-Gicht Neuralgien Erkältungs-Krankheiten

Bezugsm... monatli... RM. 1... asblü... Preis d... Gewalt... Zeitun... Nr. 4... Bedr... Berl... wurden... chen da... was die... Wollers... worden... Man be... dem Fei... lertzuha... Singap... eingese... DRB... panisch... ändern... angriffe... diese So... des 3. J... tätliche... Semdau... DRB... japanisch... trafen, ... der Inse... haben d... verfolgt... brochen... in japan... macht g... Die ch... mit dem... in die E... offnen...